Dragonchild

DM/HP - Story wurde adoptiert und sicher bald geupdated...

Link gibts dann hier

Von sorayablue

Kapitel 1: 1. Kapitel

Das hat aber gedauert.....

Aber nach einigen Schwierigkeiten kommt nun endlich das 1. Kapitel. Einiges von euch war sicher aufgefallen, daß die Story zwischendurch verschwunden war (mit meinen Kommi's *heul*). Das lag natürlich an meiner Dummheit. Hatte einen absoluten Pechtag zu der Zeit.

Es tut mir auch ganz dollll leid, daß ich den ersten Kommischreibern nicht antworten kann.

Aber nun ist alles wieder gut...

HEGDL

Eure Sora

@Nick_chan
Stimmt, kann nur was gutes bedeuten, oder?

@AzuriaMisty
Für mich ging auch die Welt unter und das Herz blieb stehen...

@salazarslytherin
Danke, ich hoffe es erfüllt deine Erwartung

@Nurija
Das ist lieb von dir.

@Ayashi15
War wohl nicht das, was Harry gedacht hatte.

@HikariLecter

Dankeschön, ich glaube auch die Idee gab es in der Form noch nicht. Obwohl ich schon einiges über Drachenreiter gelesen habe. Unter anderem Soul of a Dragon von Yulah Nightwing (ganz tolle Story).

@Urania
Finde ich auch *seufz*.

@Captor
Naja, ein bisschen Spannung muß ja noch bleiben, oder? Ist auch irgendwie eine Autorenkrankheit diese Cliffys

@Asagao
Soooooorryyyyyy. Umbringen??? NIEMALS. Ich hoffe dieses Chap. Läßt dich nicht halbtot auf dem Boden zurück.

@Schwertheini
Klar, mach ich bzw. Hab ich...

@Mauseschmatz
Tja, dafür mußt du wohl weiterlesen, oder? *fg*

Das Aussehen Voldemorts hatte sich stark geändert. Seine Haare waren schwarz wie die Nacht. Seine Haut und sein Gesicht wirkten nicht mehr schlangengleich, sondern man konnte ihn als attraktiv bezeichnen. Vom Alter her würde er ihn auf 40 schätzen, obwohl er wusste, dass dieser bereits über 60 Jahre alt sein musste.

"Bevor sie mich töten, sollten sie vielleicht etwas lesen", sagte Harry und reichte ihm mit leicht zitternder Hand einen Brief. Er glaubte nicht daran, dass dieser ihn lesen würde, schloss innerlich mit seinem Leben ab und verfluchte seine dumme Idee hierher gekommen zu sein. War aber um so überraschter, als dieser danach griff und mit geschockten Augen auf die Schrift sah.

"Woher hast du das?" Fragte der Lord und unter der Kälte konnte Harry schon fast etwas wie Traurigkeit heraus hören.

"Mein Patenonkel sollte mir das an meinem 16. Geburtstag geben. Dabei war auch ein Brief an mich und ein Schreiben von dem Seher der Sterne, oder so. Da mein Pate starb, wie sie vielleicht wissen, fand ich ihn zwischen meinem Erbe", sagte Harry und unterdrückte die Wut. Sirius Tod ging ihm noch immer sehr nah.

"Hast du die Briefe gelesen?" Fragte er weiter. Der Zauberstab war gesenkt. Harry nickte und der Lord wandte sich an seinen Todesser. "Lucius, lass uns allein." Malfoy schien etwas verunsichert, verließ aber nach einem Blick in die roten Augen den Salon. "Setz dich." Sagte Voldemort zu ihm und ließ sich selbst auf der Couch nieder. Harry kam dem sofort nach. Der Lord las den Brief seiner Mutter durch. Einmal, zweimal und

auch ein drittes Mal. Dann ließ er sich den Brief an Harry geben. Auch diesen überflog er mit seinen roten Augen mehrmals. Danach sah er mit ungläubigen Blicken zu Harry.

"Ich dachte, du seiest tot", sagt er schließlich leise.

"Ich weiß zwar nicht wie sie das meinen, aber bisher bin ich noch immer lebendig von ihnen davon gekommen", sagte Harry kühl. Er verstand diese Stimmungsschwankung nicht. Die roten Augen waren mit Schuld getränkt.

"Du verstehst nicht. Man sagte mir die gesamte Potter-Familie sei gestorben, an die Stelle meines Enkels wurde ein anderes Kind gesetzt und die Geschichte des Jungen-der-lebt erfunden. Dumbledore hat aus Rache die Prophezeiung erfunden, als er erfuhr, dass Lily ihn betrogen hatte und schwanger war. Aus Angst vor dem Erben von zwei der mächtigsten Zauberer plante er ihren Untergang. Er wollte mich dazu bringen sie zu töten. Er wusste selbst, dass James Potter als Nachfahre Gryffindors sehr mächtig war und auch in Lily konnte er ungeahnte Kräfte spüren. Nur leider schlug der Plan fehl, denn er hatte nie erfahren, dass deine Mutter meine Tochter war." Seine Hand wanderte in den Nacken und begann ihn leicht zu massieren.

"Dann haben sie Lily nicht getötet?" Fragte Harry.

"Nein, niemals. Entgegen aller Meinungen, habe ich ein Herz und meine Tochter über alles geliebt. Ich habe sehr lange nach ihr suchen müssen", sagte er und Harry war sich sicher, dass er die Wahrheit sagte. Er konnte selbst kaum glauben, wie menschlich der von allen gefürchtetste Zauberer schien. "Und du kannst mich ruhig duzen. Bei unserer Vorgeschichte wirst du mich sicher nicht mit Großvater oder Opa ansprechen, aber Tom reicht."

"Apropos Vorgeschichte. Wieso wollten sie... du mich töten, wenn dir doch klar war, dass ich nicht dein Feind war und dich außer Gefecht gesetzt habe. Und warum habe ich die Narbe auf der Stirn und somit eine Verbindung zu dir, wenn du mich nie angegriffen hast? Wieso warst du so viele Jahre untergetaucht? Wer hat meine Eltern getötet?" Sprudelte es aus Harry hervor. Noch mehr Schuld zeichnete sich im Gesicht des Mannes ab und zum ersten Mal erkannte man, dass er über sechzig Jahre alt war.

"Harry, bitte glaube mir, wenn ich gewusst hätte, dass du mein Enkel bist, hätte ich dich zu mir genommen und dir niemals etwas angetan. Ich mag nicht gerade ein herzensguter Mensch sein, aber du hättest es gut bei mir gehabt
Ich wollte das Kind töten, welches angeblich an deine Stelle gesetzt wurde. Es war pure Rache. Dumbledore sollte seinen selbst ernannten Helden verlieren. Die Narbe muss er selbst erschaffen haben und auch die Verbindung.
Hast du dich eigentlich nie gewundert, wieso ich in der Gegenwart von Dumbledore sehr vorsichtig bin? Es ist nicht umsonst bekannt, dass er der einzige Zauberer ist, vor dem ich Respekt habe. Er hat mich selbst verflucht, würde aber selbst niemals einen Unverzeihlichen benutzen. Er meidet alle schwarzen Zauber und es gibt keine Möglichkeit ohne schwarze Magie zu töten. Also hat er mir einen Verwandlungszauber verpasst. Ich lebte viele Jahre als Schlange bis mich dieser Quirrell fand. Durch ein Ritual nahm er meine Seele und Kräfte in sich auf. Den Rest kennst du. Du kannst dir sicher vorstellen, dass ich nicht sehr erfreut war zu sehen,

dass der Junge, der meinen Enkel darstellen sollte, mir den Stein vor der Nase wegschnappte. Aber wenn ich jetzt über deine Taten nachdenke, kannst du dir gar nicht vorstellen wie stolz ich auf dich bin. Du hast in deinem ganzen Leben so viel Mut bewiesen.

Deine letzte Frage kann ich nicht wirklich beantworten. Ich war nicht dabei, als sie umgebracht wurden, dennoch vermute ich, dass Dumbledore dahinter steckt." Der Gryffindor nickte und entspannte sich langsam in der Umgebung Voldemorts. Er hätte sich es zwar nie vorstellen können, aber er genoss das Gespräch wirklich. Er sah alles aus einer anderen Sicht. Schon länger hatte er die Motive Dumbledore's in Frage gestellt und fühlte sie nun bestätigt.

"Wieso hast du eigentlich Petegrew in deinem Gefolge behalten, wenn er doch meine Eltern verraten hatte?" Fragte Harry. Dies hatte ihn schon seit dem Brief seiner Mutter beschäftigt. Ein kaltes Lachen war von Tom Riddle zu hören.

"Das ist einfach. Kennst du den Ausspruch nicht, daß man seine Feinde noch näher halten sollte als seine Freunde? Ich mache sein Leben nach und nach zur Hölle. Auch liegen genug Flüche über ihm, dass ihm das ausplaudern gar nicht mehr möglich ist. Er würde schon sterben, bevor ihm das erste Wort über die Lippen kommt. Selbst die Legilimentik-Fähigkeiten des alten Narren würden es nicht schaffen. Wenn ich schon von Legilimentik rede, Lily sprach den Trank zum Verschließen deiner Gedanken an. Ich werde ihn dir nachher geben, wenn wir in Slytherin Manor sind", sagte er und fügte dann mit einem vorsichtigen Blick hinzu: "Natürlich nur, wenn du mitkommen möchtest." Harry überlegte eine Weile, sollte er ihm vertrauen? Die Geschichte seines "Großvaters" klang glaubwürdig und erwünschte sich nichts mehr, als Familie zu haben.

‚Auch, wenn es sich bei der Familie um einen Mörder handelt?', fragte sich Harry. ‚Aber meine Eltern hat er nicht getötet!' antwortete er sich selbst. Seine Gedanken drehten sich noch eine Weile um diese Themen. Er wollte schon die Einladung absagen, aber dann sah er den enttäuschten Gesichtsausdruck Voldemorts und nickte. Überraschenderweise bereute er die Antwort nicht, statt dessen konnte er es kaum erwarten das Zuhause von ihm zu sehen.

"Sehr schön", sagte der dunkle Lord begeistert und die roten Augen strahlten. Dann sah er wieder auf die Briefe. "Deine Mutter hatte etwas von einem versiegelten Brief geschrieben. Hast du den auch dabei? Ich kann mir zwar schon denken, worum es sich handelt, aber..."

"Oh ja, es ist einer der Gründe wieso ich hier bin. Sie meinte, dass du mir alles erklären könntest. Ich habe davon noch nie gehört. Aber nachdem ich den zweiten Namen in dem Schreiben gelesen habe, war mir doch etwas unwohl", sagte Harry. Als Antwort streckte ihm sein Großvater nur die Hand entgegen und Harry übergab ihm den Brief vom Seher der Sterne. Das goldene Siegel war bereits gelöst und mit einem Schmunzeln las gefürchtetste Zauberer.

"Na ja, wenigstens muss ich keine Angst haben, daß es einer von Dumbledores Anhängern ist. Aber Malfoy junior?" Eine elegante Augenbraue erhob sich.

"Du wärst nicht zufällig so gütig mir zu erklären, was das bedeutet?" Fragte der Schwarzhaarige nicht gerade freundlich. Tom, der gerade dabei war, das Vertrauen seines Enkels in ihn aufzubauen beeilte sich, um alles zu erklären, was er wusste.

"An alles kann ich mich im Moment nicht mehr erinnern, aber ich glaube ein paar Bücher darüber zu besitzen. Also, erst mal so weit: Drachenkinder und deren Reiter werden einmal in fünfhundert Jahren geboren. Sie sind bestimmt füreinander und besitzen unglaubliche Kräfte. Ich bin nicht überrascht, dass es sich bei den betreffenden Personen um dich und Draco Malfoy handelt. Du hast so viele Mächte in dir, dass es ein leichtes sein wird, einen Drachen zu bändigen."

"Drachen bändigen? Also, davon bin ich nicht sehr begeistert. Ich habe mein erstes Treffen auf einen Ungarischen Hornschwanz noch nicht überwunden und der war kaum zu bändigen. Und davon einmal ab, dass es mehr als nur einen Menschen braucht, um auf einen aufzupassen. Du hast Hagrids Wunden nicht..." Harry stoppte, als er das Lachen seines Großvaters wahr nahm. "Wieso lachst du?"

"Tut mir leid, mein Junge. Es ist nicht wirklich ein richtiger Drache. Draco ist ein Drachenkind. Das heißt, er kann sich in einen Dachen verwandeln und du bist sein Mate. Im großen und ganzen ist es ähnlich wie bei Veela's", versuchte er zu erklären. "Kennst du dich mit denen etwas aus?"

"Nein, ich kannte aber mal eine Halbveela und hatte ein paar vollblütige auf der Quidditchweltmeisterschaft gesehen. Die meisten sind ganz verrückt nach ihnen geworden und wollten sie beeindrucken mit allen möglichen Lügen. Bei Malfoy wird doch nicht so etwas ähnliches passieren, oder? Also, ich will mich ganz sicher nicht wie ein Idiot aufführen und ihm hinterher schmachten. Wahrscheinlich bin ich dann der Witz der ganzen Schule", erklärte Harry mit fester Stimme. Sein Großvater kam nicht dazu näheres zu erklären, da ein Klopfen ertönte und der Verursacher sofort eintrat. Der Dunkle Lord schaute nicht besonders begeistert.

"Lucius, das ist zwar dein Haus, aber ich dulde es noch immer nicht, gestört zu werden", fuhr er ihn an. Malfoy senior zuckte sichtbar unter den Worten zusammen und senkte etwas den Blick. "Sprich, was ist so wichtig?"

"Mylord, es scheint dringend zu sein. McNair hat Informationen bekommen, daß im engsten Todesserkreis ein Spion existiert. Er soll schon seit vielen Jahren für den Orden des Phönix tätig sein", sagte Lucius eilig. Rote Augen sprühten zornig.

"Wer? Und von wem kommt die Information?"

"Welcher ihrer Anhänger der Spion sein sollte, wollte McNair nicht sagen. Bellatrix Lestrange wollte es ihnen persönlich mitteilen", erwiderte er. Der Dunkle Lord nickte und wollte gerade zu einer neuen Frage ansetzen, als er das blasse Gesicht seines Enkels sah.

"Lestrange? Dieses Miststück, ich werde sie..."

"Harry, beruhige dich", sagte Tom zu ihm und wand sich an Lucius. "Sie soll es dir..."

"Beruhigen?" Unterbrach der Gryffindor die Erwachsenen. "Das werde ich sicher nicht. Diese Frau hat Sirius umgebracht und wenn du sie damit davon kommen lässt, dann..."

"Potter, reiß dich zusammen. So kannst du nicht mit dem Schwarzen Lord sprechen. Sei froh, daß du noch am Leben...", begann Lucius entrüstet. Schwieg aber bei dem Anblick der Glut in den Augen seines Meisters.

"Wir werden beide wegen Sirius Black später sprechen, Harry. Und ich verspreche dir, sie dafür zu bestrafen", sagte er freundlich zu dem jungen Mann. Die Stimme war so sanft, daß Lucius, der sonst die Beherrschung selbst war, seine Maske fallen ließ und mit offenem Mund auf die beiden Personen starrte. "Lucius, reiß dich zusammen. (der Mund klappte zu) Du hast Harry Potter Respekt zu zollen. Was du jetzt von mir erfährst, wirst du niemanden und ich meine wirklich niemanden verraten. Harry ist mein Enkel. Liliana Evans bzw. Riddle war meine Tochter. Da dein Sohn und mein Enkel demnächst verbunden werden, erlaube ich dir und deiner Frau mich zu duzen. Allerdings nur, wenn wir unter uns sind", sprach er nun schon schärfer zu dem Todesser. Dieser hatte erst seine kühlen Gesichtszüge aufgenommen, bevor sie ein weiteres Mal fielen.

"Das mit der Bindung werden wir ja noch sehen", grummelte Harry vor sich hin und verschränkte die Arme vor der Brust. Wurde aber von den Anwesenden gekonnt ignoriert.

"Danke, Mylord. Das ist mir und meiner Familie eine große Ehre", erwiderte Lucius unterwürfig.

"Tom, Lucius! Tom! Wie auch immer. Gegen das Schicksal können wir nichts machen, außerdem mochte ich Draco schon immer sehr gern. Über die Einzelheiten werden wir uns später unterhalten. Ich wollte mit Harry nun erst einmal nach Slytherin Manor und..."

"Mylord... ähm Tom, ich hoffe sie... du siehst mir die Einmischung nach, aber ich glaube nicht, dass es eine gute Idee ist, ihn auf ihr Anwesen mit zu nehmen. Falls wir wirklich einen Verräter unter uns haben, ist es ihm ein leichtes ihre Entdeckung an Dumbledore weiterzugeben. Der Junge wäre in Gefahr. Wir sollten vielleicht vorerst so tun, als sei alles beim alten. Mr. Potter muss immerhin noch ein weiteres Jahr nach Hogwarts und die Kinder ihrer... deiner Anhänger sind bei weitem nicht so gut geschützt, wie wir es uns wünschen. Für den alten Narren wäre es ein Festessen zu wissen, daß er dich in der Hand hat, da du nun von ihm weißt", sagte Malfoy senior. Seine Stimme und sein Auftreten nahmen wieder die gewohnte Sicherheit ein. Nur hatte er noch immer Probleme seinen Meister zu duzen.

"Zu den Dursley's zurück? Das könnt ihr doch nicht ernst meinen", meckerte er, als er das nachdenkliche Gesicht Tom Riddle's sah.

"Ich denke, es ist eine gute Idee. Harry, wir haben uns gerade erst gefunden und ich möchte nicht noch ein Familienmitglied an dieses manipulierende Monster verlieren.

Ich werde dir deinen Trank zusammen mit den Büchern über Drachenkinder zuschicken. Es tut mir leid. Dann lernst du das Anwesen unserer Vorfahren etwas später kennen Mach dir keine Gedanken, wir können uns auch schreiben", sagte er entschuldigend. Harry bezweifelte, dass irgendein Mensch in den letzten fünfzig Jahren eine Entschuldigung von seinem Großvater gehört hatte.

"Oh man, da hat man schon mal seine richtige Familie gefunden und muss noch immer zu diesen erbärmlichen Muggeln zurück. Aber eins sei euch gesagt, sollte ich auch nur einmal noch für DIE, die gesamten Hausarbeiten machen müssen, hexe ich denen einen Fluch auf den Hals und stehe hier vor der Tür."

"Du musst die gesamte Hausarbeit machen? Wie ein Hauself? Du bist eine Berühmtheit unter allen Zauberern. Wie können diese furchtbaren Muggel es wagen meinen Enkel zu so etwas zu zwingen", erzürnte sich der Dunkle Lord.

"Berühmtheit? Für die doch nicht. Aber lass mal, nach dem Gespräch zwischen ein paar Ordensmitglieder und meinem sogenannten Onkel haben die viel zu viel angst mich auch nur falsch anzusehen", beruhigte Harry ihn schnell. Egal wie sehr er die Muggel hasste, er wollte nicht, daß sein Großvater sie tötet. Vielleicht war er sentimental, aber immerhin war er bei ihnen aufgewachsen.

"Trotzdem, dieser Abschaum soll es nur..."

"Großvater, vergiss es. Ich weiß mich schon zu wehren." Das Wort Großvater reichte schon aus, um den Dunklen Lord zu beruhigen und ein leichtes Lächeln auf sein Gesicht zu zaubern.

"Okay, Lucius, bringe meinen Enkel zu den Muggeln und sorge dafür, daß Harry mit allem ausgestattet ist in seinem Zimmer, was er braucht. Kümmere dich aber vorher um die Überwachung der Zauber im Ministerium. Jegliche Beobachtung der magischen Vorkommnisse dort soll aufgehoben werden. Harry soll die Möglichkeit haben zu zaubern, ohne um das zerbrechen seines Stabes zu fürchten", ordnete er an. Dann strich er Harry zärtlich über das schwarze Haar und verabschiedete sich nach einem Kuss auf die Stirn mit einem Plop. Die Blicke der Zurückgebliebenen trafen sich und einigten sich stumm darauf, kein Wort darüber verlauten zu lassen. Also, wirklich, ein Lord der Küsse verteilte?

"Kommen sie, Mr. Potter, wir sollten..."

"Nennen sie mich ruhig Harry."

"Gut. Harry, für dich dann Lucius, immerhin ist mein Sohn dein zukünftiger..."

"Bitte, sprich es nicht aus", brummelte Harry nur. Nach ein paar Gesprächen mit dem Ministerium (wohlweislich mit Anhängern Voldemorts) über das Flohnetzwerk reisten sie mit einem Portschlüssel in den Ligusterweg. Lucius kümmerte sich um das Wohlergehen des Jungen, bevor er ihn wieder allein mit seinen Gedanken ließ.

->->->@@@<-<-<-

Einige Wochen später:
"Verdammter Potter. Wie können meine Eltern das nur ernst meinen", meckerte ein blonder und frisch gebackener Sechzehnjähriger. "Gebunden an Potter. Gerade an Potter. Ist ja nicht so, dass er der Feind meiner Familie ist. Nein, überhaupt nicht", seine Worte trieften nur vor Sarkasmus. Während er weiter vor sich hin murmelte, war er dabei aus seinem Zimmer einen Trümmerhaufen zu machen. Die silbernen Vorhänge seines Himmelbettes lagen halb zerrissen auf dem Boden und der Matratze, sein Bettzeug war durch das Zimmer geworfen worden, zwei Türen seines riesigen und massiven Kleiderschrankes wiesen Dellen durch Tritte auf und an den anderen Beiden waren die Spiegel zersprungen. Der Tisch mit dem eleganten und wertvollem Schachspiel mit Figuren aus Elfenbein und geschwärzten Drachenknochen besaß nur noch zwei Beine und die Figuren lagen verteilt auf dem Fußboden. Das ganze Zimmer sah im großen und ganzen aus als wäre ein Wirbelsturm hindurch gefegt.

Mit einem Knall öffnete sich mit einem Mal die Tür und sein Vater, noch immer wütend, stand im Rahmen und blickte auf das herrschende Chaos.

"DRACO LUCIUS DAEMIEN MALFOY, WENN DU DICH NICHT AUF DER STELLE ZUSAMMENREISST GESCHEIHT HIER EIN DONNERWETTER", schrie der Hausherr.

"ICH MICH ZUSAMMENREISSEN? IHR SEID DOCH WAHNSINNIG GEWORDEN. MICH MIT POTTER ZU VERBINDEN? LIEBER HEIRATE ICH CRABBE, GOYLE ODER PARKINSON", er überlegte einen Moment. "Okay, streich Parkinson! Wie auch immer, du kannst mich nicht mit ihm verheiraten. Der Dunkle Lord bringt mich um und nicht nur mich, Vater. Du bringst auch Mutter und dich selbst in Gefahr."

"Draco, kannst du mir nicht einmal zuhören. To... Der Lord weiß darüber Bescheid. Außerdem kann sich keiner gegen das Schicksal stellen. Du bist nun einmal auserwählt. Das war deiner Mutter und mir schon vor deiner Geburt klar. Keinem von uns wird etwas passieren, wenn du das tust, was wir dir sagen. Es ist ja auch nicht so, als dass du etwas dagegen tun könntest", versuchte Lucius seinen Sohn zum unendlichsten Mal an diesem Tag zu erklären.

"Aber Potter", jammerte Draco und ließ sich auf seinem Bett nieder. Die kaputten Vorhänge nicht beachtend. "Wir hassen uns seit Jahren. Ich kenne die Sagen der Drachenkinder und ich kann mich noch gut daran erinnern, daß das Drachenkind seinen Mate erobern und dazu bringen muss ihn zu lieben. Ich bitte dich, wie soll ich das schaffen? Ich werde mich zum Affen machen vor diesen idiotischen Gryffindors. Mein ganzer Ruf ist ruiniert. Davon einmal ab, dass Dumbledore mich gar nicht erst an sein Goldkind heran lässt." Malfoy senior seufzte und kniete sich vor seinem Sohn nieder, so daß sie auf Augenhöhe waren.

"Hab vertrauen in dich. Bis jetzt hat jedes Drachenkind seinen Mate erreichen können und sie wurden glücklich. Mach dir wegen diesem Idioten von Schulleiter keine Sorgen. Ich habe schon einen Plan. Wir werden uns scheinbar auf die Seite des Lichts stellen. Dumbledore verliert wie es scheint langsam das Vertrauen in Severus und neue Spione werden gebraucht. Es ist doch ein guter Einstieg, wenn ich für meinen einzigen Sohn die Seiten wechsle."

"Ich bezweifle, dass du Potter so leicht täuschen kannst." Sagte Draco noch immer nicht überzeugt. Ihm gefiel es auch gar nicht, wahrscheinlich zu diesem verrückten Schulleiter auch noch freundlich sein zu müssen.

"Das lass mal die Sorge des Lords sein", war nur die Antwort, bevor er sich wieder erhob und Richtung Tür ging. "Ach die Kosten für die Instandsetzung hier, werde ich selbstverständlich von deinem Taschengeld abziehen. Die Möbelstücke können nämlich nicht mit Magie repariert werden", sagte er noch und ließ die Tür ins Schloss fallen. Seufzend sah Draco sich in seinem Zimmer um und beschloss schließlich in dem anliegenden Gästezimmer zu nächtigen. Bei der Unordnung konnte er seinen Schönheitsschlaf mit Sicherheit vergessen. Und gebrauchen konnte er ihn auf jeden Fall. Immerhin begann morgen wieder die Schule und bei Potter brauchte er jede Waffe die er kriegen konnte, um ihn für sich zu gewinnen.

---

bis zum nächsten Mal...